

RNz  
26.07.04

# „Steampowered Aeroplane“ setzte Gmeinder-Montagehalle unter Volldampf

Ungewöhnliches Konzert an ungewöhnlichem Ort: Coverband begeisterte mit vierstündigem Fabrikrock-Marathon

**Mosbach.** Rund 350 Rockfans kamen dieser Tage zu einem ungewöhnlichen Konzert an einen ungewöhnlichen Ort: Die Eberbacher Coverband „Steampowered Aeroplane“ gastierte auf Einladung des Mosbacher Brauhauses in der Montagehalle der Lokomotivenfabrik Gmeinder und präsentierte dort ihr vierstündiges Fabrikrock-Programm. Die Band bot Rock- und Popklassiker der letzten 30 Jahre, aber auch gefühlvolle Balladen und eigene Kompositionen.

Oliver Barth (Gitarren und Gesang), Mathias Hils (Keyboards, Flöte, Melodika, Gitarre und Gesang), Martin „Mertel“ Jost (Gitarren, Mandoline, Mundharmonika, Gesang), Heiko Schneider (Drums und Percussion), Jürgen Konrad (Bass), sowie den beiden Sängerinnen Susanne Lutz und Miriam Back zeigten schon zu Beginn, wo die Reise hingeht: Als Opener spielte die Band einen Song, der nicht besser zu diesem Ambiente hätte passen können: „Locomotive Breath“ von Jethro Tull. Das Programm sollte an diesem Abend also eher rockig gestaltet sein. Es folgten „Because the night“ von Patti Smith und Cat Stevens' Frühwerk „The first cut is the deepest“, das u.a. auch schon von Rod Stewart und Sheryl Crow gecovered wurde.

Gleich zu Beginn des ersten Sets gab es eine Überraschung: Denn als „special guest“ wusste Anja Purps, die letztes Jahr beim Fabrikrock kurzfristig die „Krankheitsvertretung“ übernommen hatte, mit



Vier Stunden lang rockte die Eberbacher Coverband „Steampowered Aeroplane“ in der Montagehalle der Gmeinder Lokomotivenfabrik. Foto: Sascha Heckmann

„Bring me some water“ von Melissa Etheridge zu überzeugen. Beim „Piano Man“ von Billy Joel hatte das Publikum reichlich Gelegenheit, sich für das weitere Programm warmzuschunkeln. Nach weiteren Rockklassikern wie „Let it Rain“ und „The Weight“ – gesungen von „Mertel“ Jost – gingen die Musiker nach einer Stunde Spielzeit in die erste Pause.

Im zweiten Set drehten die beiden Frontdamen auf und gefielen mit Songs

wie „Welcome To Heartlight“, „Don't speak“ und „Zombie“. Heiko Schneider am Schlagzeug gab „Rockin' In The Free World“, und der Keyboarder Mathias Hils „51st State“ zum Besten. Hier zeigte sich wiederholt die Stärke der Band, denn neben der instrumentalen Vielfalt kann Steampowered Aeroplane mit unterschiedlichen Interpreten agieren.

Auch Anja Purps kam noch einmal auf die Bühne und sang „Like The Way I

Do“ von Melissa Etheridge und als Zweitstimme zusammen mit Susanne Lutz „Weak As I Am“ von Skunk Anansie. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde die Eigenkomposition „Instrumental“ bedacht, bei der Heiko Schneider mit einem drum-solo brillierte.

Der dritte Teil war geprägt von bekannten Stücken wie „Fallin“ von Alicia Keys, „Hotel California“ von den Eagles und „I Shot The Sheriff“ von Bob Marley, das von Oliver Barth vorgetragen wurde. Ein weiterer „special guest“ betrat nun die Bühne: Benny Sommerfeld, der in verschiedenen Musikprojekten mitwirkt und zu dem erweiterten Kollegenkreis der Band zählt, zeigte – ungeprobt – seine Routine und Klasse mit Songs wie „Angels“ von Robbie Williams und dem Rockklassiker „All Right Now“. Es folgten noch zahlreiche Ohrwürmer, bis Heiko Schneider deutlich nach 1 Uhr die letzte Zugabe lieferte, mit dem Song „The Great Song Of Indifference“ von Bob Geldof, bei dem die Zuhörer immer noch begeistert mitgingen. Licht und Ton kamen in gewohnt professioneller Qualität von Gerd Schweizer und „live art“.

Der Veranstalter zeigte sich erfreut über die positive Resonanz an diesem Abend – und Steampowered Aeroplane dürften nach diesem Auftritt ihre Fangemeinde im Mosbacher Raum deutlich vergrößert haben.